

Von der Schönheit der Natur

Nadia Baumgart stellt bis 30. April Bilder und Fotografien im Artrium aus

13.04.2019 | Stand 12.04.2019, 17:34 Uhr



Über die gelungene Vernissage freuten sich (v.l.) Laudator Bernhard Baumgart, Bezirksrätin Mia Goller, Nadia Baumgart, Bürgermeister Josef Hasenberger, Ehrenbürger Hans Putz und Ex-MdL Reserl Sem. –Foto: Gröll

Bad Birnbach. Zum zweiten Mal stellt Nadia Baumgart ihre Bilder im Artrium aus – dieses Mal neben Gemälden auch mehrere Fotografien, alle verbunden mit einer Botschaft von der Schönheit der Natur an Rott und Inn.

"Ziel der Ausstellung ist es, Aquarelle und Fotos zu zeigen, um die Schönheit und Besonderheit der Landschaft, der Pflanzen- und der Tierwelt zur Geltung zu bringen", sagte Ehemann Bernhard Baumgart, der die Laudatio hielt. "Wir freuen uns über jede neue Entdeckung von Rottaler Landschaften, Vierseithöfen, Pflanzen, Tieren und die Begegnung mit den Menschen, die hier leben oder die Gegend besuchen", erklärte er.

Landschaften als bevorzugtes Motiv

Der Laudator blickte auch auf die Vita von Nadia Baumgart. Die Künstlerin wurde zwar vor 57 Jahren in den USA geboren, hat dort aber nur wenige Jahre gelebt. Ihre Mutter kam aus dem Sauerland, ihr Vater war ägyptischer Biologe und Naturforscher. Nadia Baumgart ist Deutsche, "jetzt sogar Niederbayerin", stellte er fest. Kunst studierte sie in Frankreich, Philosophie in Italien.

Malerei, das sei ihre Leidenschaft, so der Laudator. Vor allem der Landschaftsmalerei widme sich Nadia Baumgart, seit sie vor drei Jahren nach Bad Birnbach gekommen sei. Immer mehr lege sie Wert auf Struktur in ihren Bildern und stelle die geometrischen Strukturen und wellenartigen Formen der Rottaler Felder und Landschaften in den Vordergrund. Wo immer Nadia Baumgart gewesen sei, habe sie gekämpft. "Und jetzt kämpft sie, kämpfen wir, für den Erhalt des Restes der Natur, den wir noch haben", betonte Bernhard Baumgart.

Seine Frau habe sich entschieden, diesmal auch Fotos auszustellen. Das liegt an der positiven Resonanz, die sie auf die in der PNP-Serie "Leserfotos" veröffentlichten Bilder erhalten hat. "Viele Menschen sprechen uns darauf an." So seien auch die Aufnahmen von Schwarzstörchen in der Heimatzeitung zu sehen gewesen. Es gehe nicht um technische Perfektion, sondern um die Emotion besonderer Momente. "Die Schwarzstörche sind auch nicht gestochen scharf, weil stark gezoomt wurde: Man darf sie nicht stören", erläuterte Baumgart.

"Seit der letzten Ausstellung haben wir als Paar die Gegend erkundet: zu zweit und bei hunderten Wanderungen mit Sepp Kagerer, Klaus Hohn, Josef Frömter", meinte der Laudator. Inzwischen arbeiten die beiden auch z.B. im Heimatkundekreis im Ring der Gastlichkeit und im Bund Naturschutz (Kreisgruppe Rottal) mit. 2018 habe man gleich zwei extrem seltene Arten beobachten und fotografieren können, nämlich den Schwarzstorch und den Nachtreiher.

Um die heimische Natur schützen zu können, sei es notwendig, diese kennenzulernen. "Nur was man kennt, kann man lieben und schützen", hob Bernhard Baumgart hervor. An dieser Stelle gab es auch Kritik. "Als der scheue Nachtreiher-Jungvogel am Weiher erschien, sprang eine Frau mit ihrem nicht angeleiteten Schäferhund hinein", berichtete er und wünschte sich ein Badeverbot per Schild am Fischweiher.

Sein Fazit: "Wir wünschen uns nicht nur ein ländliches Bad, sondern ein blühendes ländliches Bad." Die Künstlerin gab noch zu Protokoll: "Ich will zeigen, was es hier noch gibt, weil ich immer öfter resignierte Sprüche höre wie ‚Man kann die Natur nicht retten, die ist eh kaputt. China oder Trump entscheiden die Zukunft‘. Ob Kiebitze hier erfolgreich brüten, das entscheiden wir, nicht Trump", so Nadia Baumgart.

Ein Signal, wichtige Dinge zu erkennen

Bürgermeister Josef Hasenberger freute sich sehr über die neuerliche Ausstellung der Künstlerin im Artrium. Was Blühflächen betreffe, sei das ländliche Bad Vorreiter im Landkreis und werde es weiterhin sein. Lob kam auch von Bezirksrätin Mia Goller und der ehemaligen Landtagsabgeordneten Reserl Sem. "Wir müssen die Natur schützen, weil wir sie lieben", betonte Goller.

Ein Schild fürs Badeverbot werde nicht viel helfen, meinte Sem. Dagegen könnte die Ausstellung selbst ein Signal sein, die wirklich wichtigen Dinge von selbst zu erkennen. "Dann wäre die Ausstellung ein Signal, dass wir ohne Schilder leben können", meinte sie vielsagend. – vg

Die Ausstellung läuft noch bis 30. April. Öffnungszeiten: täglich von 9 bis 17 Uhr.

Mehr aus Pfarrkirchen



Aus dem Geschäftsleben



Pfarrkirchen
Pfarrkirchen



Pfarrkirchen
Kampf gegen die Stadtpark-Ratten



Pfarrkirchen
Gehört - gesehen - notiert



Pfarrkirchen
Neuötting schwer erreichbar

[STARTSEITE](#)

[AUTOREN](#)

[EPAPER - DIGITALE ZEITUNG](#)

[HILFE](#)

[NACH OBEN](#) ▲



Copyright © Passauer Neue Presse GmbH. Alle Inhalte auf dieser Website sind urheberrechtlich geschützt.
Eine Weiterveröffentlichung, Vervielfältigung, Verbreitung auch in elektronischer Form, sowie eine Speicherung, die über die private Nutzung hinausgeht, ist ohne vorherige Zustimmung des Verlages nicht zulässig.

[Sitemap - Navigation](#) | [Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Nutzerbasierte Onlinewerbung](#) | [AGB](#) | [PNP.de](#) | realisiert von [evolver group](#)